

Konjunkturbericht
Sachsen-Anhalt 2003

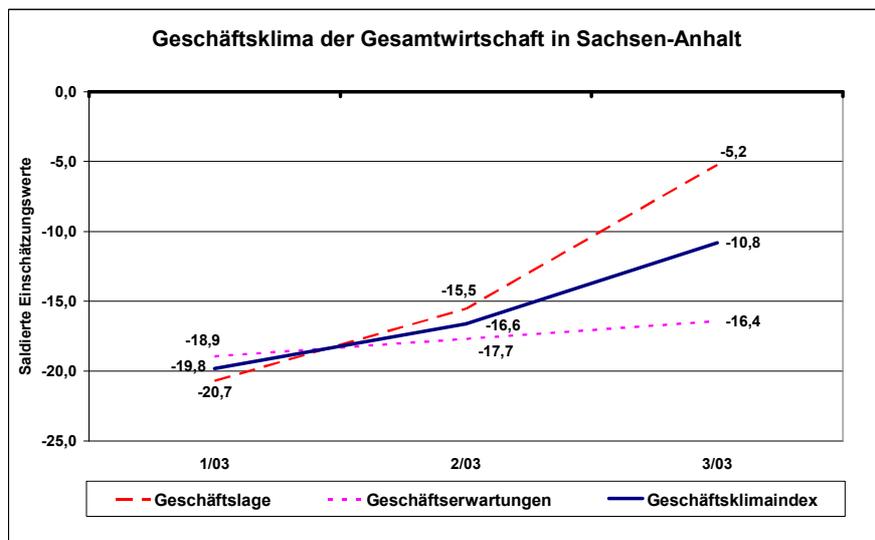
Konjunkturelle Aufhellung, strukturelle Probleme halten an

Die gesamtwirtschaftliche Situation in Sachsen-Anhalt hat sich leicht verbessert. Die Industrie hat den konjunkturellen Dämpfer der Vorquartale überwunden. Im durch die Strukturkrise geschüttelten Baugewerbe sind derzeit Lageverbesserungen auf niedrigem Niveau erkennbar. Auch im Dienstleistungsgewerbe ist eine leichte Aufhellung festzustellen. Dagegen dominieren im Handel und Verkehr weiterhin die Strukturkrisen. Die Lage im Verkehrsgewerbe wird zwar verbessert eingeschätzt, die Erwartungen sind aber weiterhin eingetrübt.

Die Einschätzung der Geschäftslage (-5,2 Prozentpunkte) über alle Branchen hinweg hat sich in den letzten beiden Quartalen deutlich verbessert. Außer im Handel sind in allen Branchen Lageverbesserungen sichtbar. In der Industrie und im Dienstleistungsgewerbe erreicht der Saldo zwischen positiven und negativen Einschätzungen wieder einen Wert oberhalb der Null-Linie.

Die Geschäftserwartungen (-16,4 Prozentpunkte) sind trotz deutlich verbesserter Lage nach wie vor eingetrübt. Zwar sind in Industrie und Dienstleistungen Aufhellungen erkennbar, diese werden durch die schlechten Erwartungen vor allem im Baugewerbe wieder relativiert.

Der Geschäftsklimaindex (-10,8 Prozentpunkte) – gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg – hat sich spürbar entspannt, befindet sich gleichwohl noch deutlich im negativen Bereich. Die durchaus positiven Entwicklungen in der Industrie sind nicht in der Lage, die negativen Entwicklungen vor allem im Handel, Verkehr und Baugewerbe auszugleichen. Das Wirtschaftswachstum stagniert.



Keine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt in Sicht

Die Wirtschaft Sachsen-Anhalts erwartet wieder beschleunigten Abbau von Arbeitsplätzen (-29,1 Prozentpunkte). Diese Entwicklung wird getragen von beschleunigtem Arbeitsplatzabbau im Baugewerbe – vor allem saisonal bedingt – und im Handel. Das Dienstleistungsgewerbe und das Verkehrsgewerbe gehen von gleich bleibendem Arbeitsplatzabbau aus. Nur bei der Industrie wird sich dieser verlangsamen.

Im Oktober dieses Jahres stieg die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um 2,9% auf 251.336, die Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt beträgt derzeit 19,3%. Im Jahresdurchschnitt liegt sie bei 20,8%.

Sinkende Investitionsneigung

Die Investitionsabsichten (-22,9 Prozentpunkte) der befragten Unternehmen trüben sich in allen Branchen ein. Somit sind keine wesentlichen Impulse zu erwarten. Der Rückgang der Investitionsabsichten hält schon mehrere Jahre an. Allein die Investitionen der Industrie in Immobilien gingen 2002 gegenüber dem Vorjahr um knapp ein Viertel zurück. Demgegenüber wurden in Maschinen und Ausrüstungen 2% mehr als im Vorjahr investiert (ca. 20 Mio. Euro). Insgesamt investierten die Industriebetriebe 2002 rund 1,2 Mrd. Euro in Immobilien und Ausrüstung. Im Vergleich zu 2001 ist dies ein Rückgang um 3%.¹

Für die Hälfte der Unternehmen, die investieren wollen, ist das Motiv der Ersatz veralteter Maschinen und Anlagen. Ein Fünftel der Unternehmen möchte in Kapazitätserweiterung und Produktinnovation investieren. Rund ein Viertel der Unternehmen investiert, um zu rationalisieren.

Auslandsgeschäft als Hoffnungsträger

Eine steigende Zahl von Unternehmen geht von steigenden Exporten (Saldo: 26,2 Prozentpunkte) aus. Bis September wurde der Auslandsumsatz der Industrie im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 11,1% übertroffen. Die größte Steigerung des Auslandsumsatzes erreichte mit 57,2% die Verbrauchsgüterindustrie. Die Exportquote liegt in diesem Jahr im Durchschnitt bei 19,8%. Damit steigt der Export über das gesamte Jahr gesehen wiederum an. Allerdings ist die Dynamik der Auftragseingänge aus dem Ausland im 3. Quartal etwas geringer geworden. Die Erwartungen lassen aber insgesamt auf eine weitere Erhöhung der Auslandsumsätze schließen.

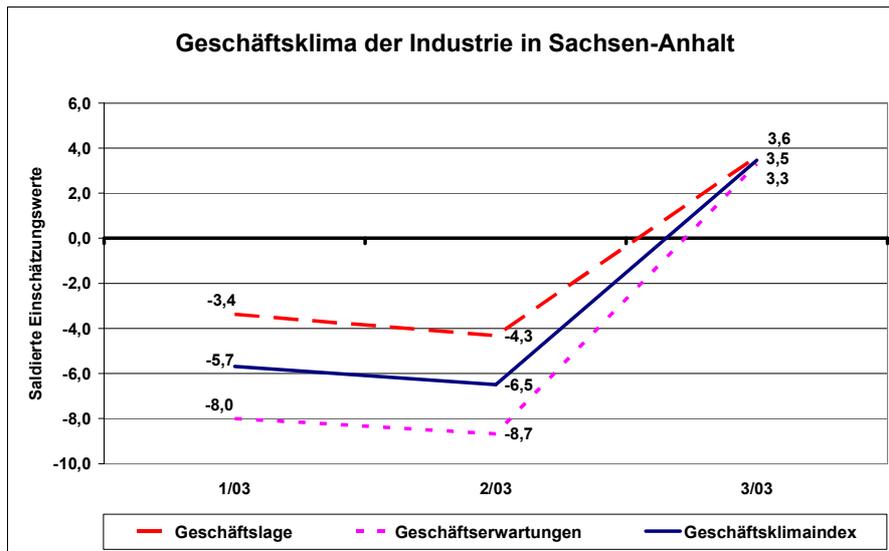
Industrie: Konjunkturdelle überwunden

Die Industrie hatte die Konjunkturdelle der letzten Monate überwunden. Die Geschäftslageeinschätzung (+3,6 Prozentpunkte) verbesserte sich deutlich. Dies deutete sich bereits in den letzten Quartalen an. Unternehmen aller Industriebauptgruppen konnten ihren Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum deutlich steigern.

Insgesamt stieg der Umsatz der Industrie bis September dieses Jahres um 6,8% gegenüber dem Vorjahr. Das Umsatzvolumen (Januar bis Juli 2003) der Vorleistungsgüterindustrie stieg um 5,4% (Anteil am Gesamtumsatz: 57,5%), obwohl es in der chemischen Industrie (großer Anteil an der Vorleistungsgüterindustrie) im gleichen Zeitraum um 3,5% gesunken ist. Die Investitionsgüterindustrie legte (Anteil: 14,4%) um 6,6% zu, der Umsatz in der Gebrauchsgüterindustrie (Anteil: 2,2%) stieg sogar um 14,2% an. Die Verbrauchsgüterindustrie (25,9%) verzeichnete von Januar bis Juli eine Umsatzsteigerung um 12,9% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Geschäftserwartungen (+3,3 Prozentpunkte) in der Industrie haben sich vor allem auf der Basis der Entwicklung der Vorleistungs- und der Gebrauchsgüterindustrie im Saldo verbessert.

¹ Vgl. Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes 187/2003 vom 10. November 2003

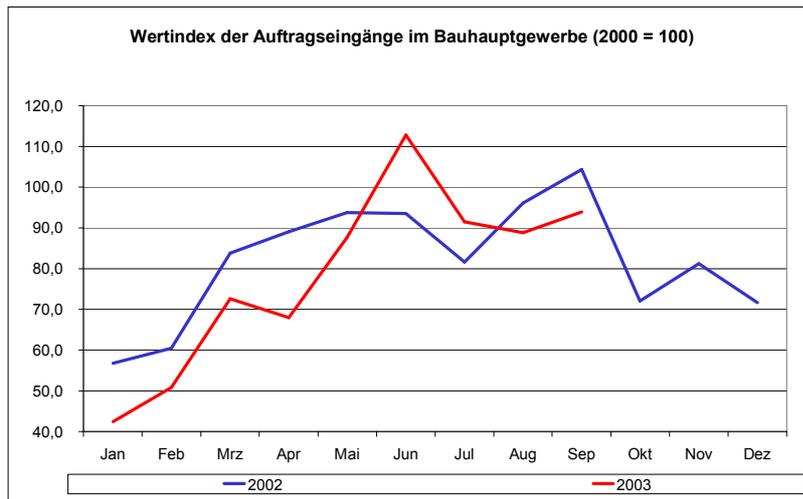


Diese verbesserten Geschäftserwartungen beruhen vor allem auf gestiegenen Absatzchancen der Vorleistungs- und der Gebrauchsgüterproduzenten in die alten Bundesländer und in das Ausland. Die regionalen Absatzchancen werden demgegenüber deutlich schwächer eingeschätzt. Hier treffen die Unternehmer auf regionale Märkte mit abnehmender Bevölkerung und stagnierender Kaufkraft. Insgesamt hat der Geschäftsklimaindex die Null-Linie deutlich überschritten und liegt wieder im positiven Bereich.

Der Umsatz in der Industrie (Jan. – Sept. 2003: 17,2 Mrd. €) stieg um 8,4% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an. Die Zahl der statistisch erfassten Unternehmen in der Industrie stieg um 28 Unternehmen auf 1.358 an. Die Beschäftigung stieg um ca. 2.800 Beschäftigte (+2,7%) auf 109.289.

Baugewerbe: Lage verbessert, Erwartungen aber weiter eingetrübt.

Auch im Baugewerbe hält die erkennbare Verbesserung der letzten Quartale der Geschäftslage (-3,0 Prozentpunkte) – wenn auch auf niedrigem Niveau – an. Ursache ist das Abflachen der Dynamik der Strukturkrise im Bau. So näherte sich der Saldo der Geschäftslageeinschätzung der Null-Linie, ohne sie jedoch überschreiten zu können. Ursache ist eine Verbesserung der Auftragslage. Der Wertindex der Auftragseingänge lag in den Monaten Juni und Juli erstmals seit Jahren wieder über dem Niveau der Vorjahresmonate, im August und September jedoch wieder darunter. Hier sind auch Sondereffekte spürbar. Das geplante Auslaufen der Eigenheimzulage zum Jahresende hat zu einer Erhöhung der Anzahl der Baugenehmigungen geführt. Außerdem sind immer noch erhöhte Ausgaben im Bau aufgrund der Beseitigung von Hochwasserschäden und der nun in Angriff genommenen Deichbaumaßnahmen vorhanden. Die Strukturkrise im Bau hält weiter an. Dies zeigt sich in einer Verringerung des Bauumsatzes in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,3%. Dieser Rückgang beruht vor allem auf dem Rückgang im Hochbaubereich. Im Tiefbau ging der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur geringfügig zurück. Die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe ging im September zum Vorjahreszeitraum um 14,5% zurück.

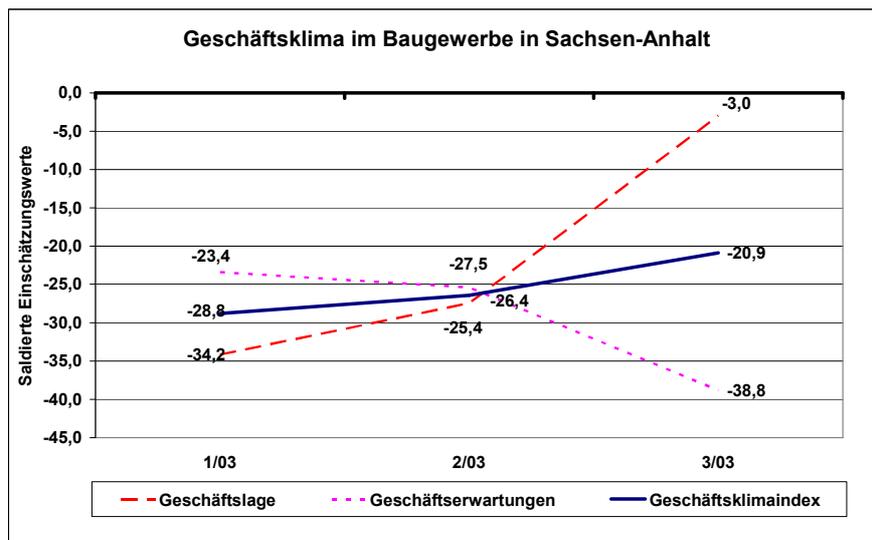


Auftragseingang (ohne Umsatzsteuer): Wert aller fest akzeptierten Aufträge für Bauleistungen. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird der Auftragseingang nur von dem Betrieb gemeldet, der den Bauauftrag ausführen wird. An Nachunternehmer zu vergebende Teile von Bauaufträgen werden nicht in die eigene Meldung einbezogen. Basis für die Ermittlung des Wertindex ist derzeit das Jahr 2000.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2003

Die Geschäftserwartungen (-16,4 Prozentpunkte) der Bauunternehmen sind erneut negativ. Dies ist unter anderem saisonal begründet. Es wird mit beschleunigtem Beschäftigungsabbau und weiter sinkender Investitionsneigung gerechnet.

Der Geschäftsklimaindex (-20,9 Prozentpunkte) ist gegenüber dem Vorquartal leicht ansteigend, aber immer noch im negativen Bereich.

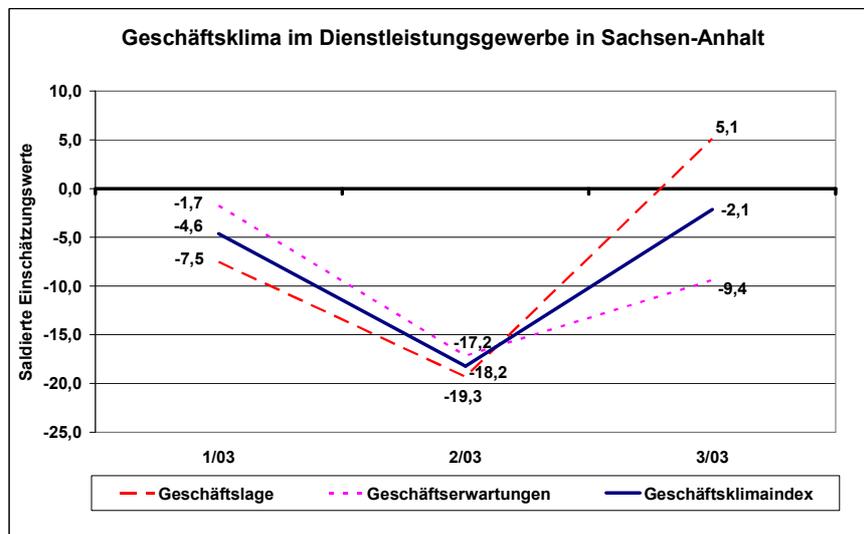


Dienstleistungsgewerbe noch nicht ausreichend in Fahrt

Im Dienstleistungsgewerbe verbesserte sich die Einschätzung der Geschäftslage (+5,1 Prozentpunkte) nach einem Zwischentief im 2. Quartal. Dennoch schlägt die Verbesserung der konjunkturellen Lage in der Industrie noch nicht ausreichend bei den unternehmensnahen Dienstleistungen durch. Die personenbezogenen Dienstleistungen leiden unter der anhaltend niedrigen Binnennachfrage.

Die Geschäftserwartungen (-9,4 Prozentpunkte) haben im sich Vergleich zum 2. Quartal zwar wieder gebessert, bleiben aber negativ. Auf Grundlage erwarteter Umsatzeinbußen wird mit beschleunigtem Beschäftigungsabbau gerechnet. Die Investitionsneigung sinkt, dennoch geplante Investitionen dienen mehrheitlich dem Ersatzbedarf.

Der Geschäftsklimaindex (-4,3 Prozentpunkte) bleibt so trotz deutlichem Wachstum weiter unter der Null-Linie. Das Dienstleistungsgewerbe wird damit seiner Funktion als zweiter Wachstumsmotor der Wirtschaft neben der Industrie noch nicht gerecht.



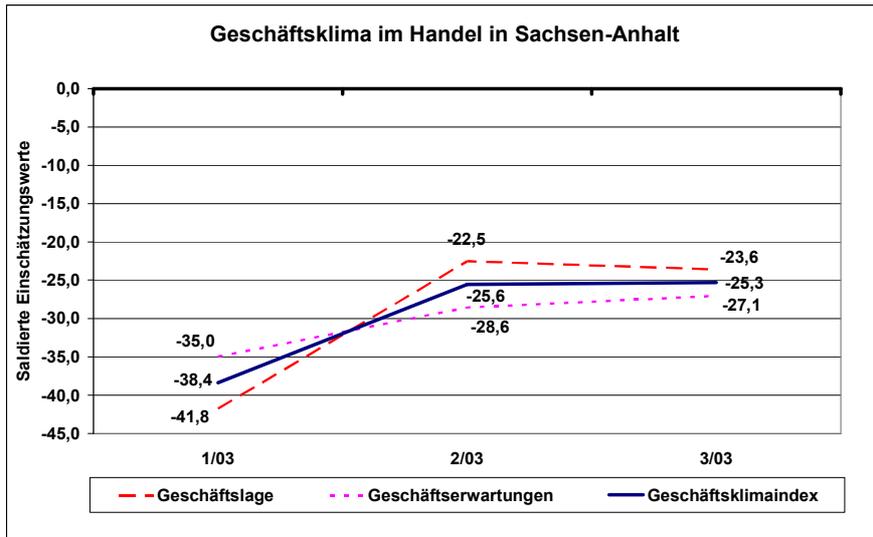
Handel – keine Besserung in Sicht

Die Strukturkrise im Handel hält weiterhin an. Der Wettbewerb zwischen den Betriebsformen und den Standorten im Handel verschärft sich weiter. Die Geschäftslageeinschätzung (-23,6 Prozentpunkte) ist gegenüber dem Vorquartal kaum verändert und bleibt damit landesweit auf sehr niedrigem Niveau.

Bedenklich ist, dass die saisonal übliche Belebung der Geschäftserwartungen trotz bevorstehendem Weihnachtsgeschäft ausbleibt. So verharren die Geschäftserwartungen (-27,1 Prozentpunkte) fast unverändert im negativen Bereich.

Bei diesen nahezu gleich bleibenden Lage- und Erwartungseinschätzungen stagniert der Geschäftsklimaindex (-25,3 Prozentpunkte).

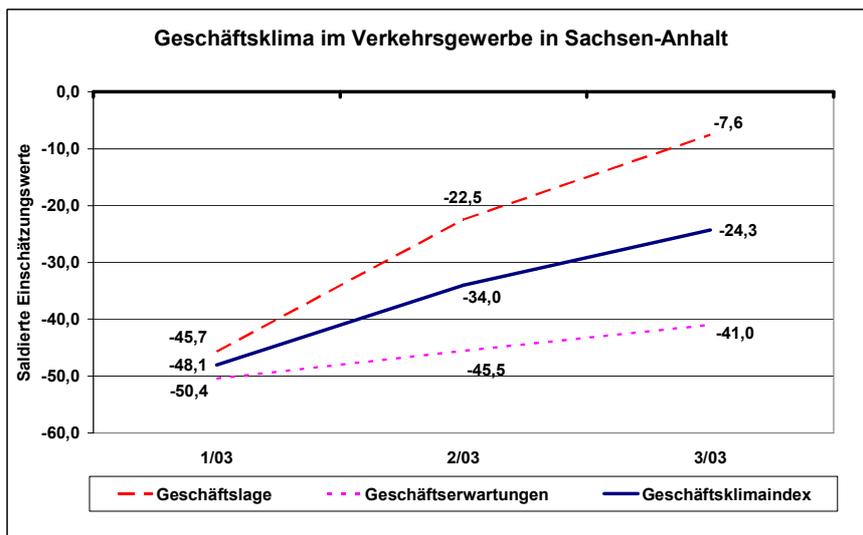
Ursachen für diese Entwicklung sind die Kaufzurückhaltung der Bevölkerung aufgrund der weitgehend vorhandenen Zukunftsunsicherheit, die stagnierende Kaufkraft und die schrumpfende Bevölkerungszahl. Es wird weiterhin mit sinkenden Umsätzen und beschleunigter Abnahme der Beschäftigung gerechnet. Die Investitionsneigung der vorhandenen Unternehmen sinkt ebenfalls.



Verkehrsgewerbe weiter unter Kostendruck

Die Einschätzung der Geschäftslage (-7,6 Prozentpunkte) im Verkehrsgewerbe hat sich im Vergleich zu den Vorquartalen deutlich verbessert. Dies ist einerseits saisonal bedingt, andererseits profitiert das Verkehrsgewerbe von den durchaus positiven Entwicklungen im Bau und in der Industrie. Die Geschäftserwartungen (-41,0 Prozentpunkte) im Verkehrsgewerbe zeigen sich unverändert eingetrübt. Sie stagnieren auf niedrigem Niveau. Die Unternehmen gehen weiterhin von Beschäftigungsabbau und sinkender Investitionsbereitschaft aus. Dennoch geplante Investitionen im Verkehrsgewerbe dienen hauptsächlich dem Ersatzbedarf.

Die Strukturkrise im Verkehr hält an. Ursache ist der anhaltend hohe Kostendruck, der auf den Unternehmen lastet. Verschärfend kommen hierzu die Unsicherheiten bezüglich der Einführung und Umsetzung der Maut in der Bundesrepublik Deutschland.



Eckdaten des Arbeitsmarktes im Land Sachsen-Anhalt

	1991	1995	2000	2002	1. VJ. 2003	2. VJ. 2003	3. VJ. 2003	Jan-Nov 03
Arbeitslose im Durchschnitt	167.127	208.149	272.587	260.390	285.362	270.121	263.315	268.975
Arbeitslosenquote im Durchschnitt in Prozent	10,3	16,5	21,4	20,8	23,0	23,0	20,2	21,7
Gemeldete offene Stellen		9.779	11.162	13.457	10.411	10.316	10.179	9.935
Kurzarbeiter/-innen im Durchschnitt	320.043	17.515	4.366	5.766	5.622	5.697	3.949	4.734
Teilnahme an beruflicher Weiterbildung	-	48.391	31.398	26.972	22.746	18.029	15.873	18.406
Bestand beschäftigte geförderte Arbeitnehmer/ -innen im Jahresdurchschnitt ¹⁾								
in ABM	34.736	41.195	25.878	14.630	13.372	11.195	9.945	10.952
in SAM (einschl. § 249h AFG)	-	22.936	14.504	12.403	10.205	9.474	9.981	9.963

1) Strukturanpassungsmaßnahmen (statistischer Nachweis ab April 1998) und auslaufende Bestände lt. § 249h AFG zusammengefaßt; ab Januar 2002 nur traditionelle Strukturmaßnahmen

Quelle: Berichte des Landesarbeitsamtes Sachse-Anhalt-Thüringen, monatl. lfd. Fortschreibung

Umsatz und Beschäftigung im Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

		2001	2002	Sep 03	Veränderung zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum	
					absolut	in %
Betriebe	Durchschnitt	1.326	1.331	1.359	-	-
					Jan-Sep 03	
Beschäftigte	Durchschnitt	106.747	106.691	109.289	+2.886,0	+2,7
Umsatz	insges. in Mio €	20.583	21.185	17.255	+1.332,4	+8,4
Auslandsumsatz	insges. in Mio €	3.793	4.157	3.417	+341,8	+11,1
Exportquote	in %	18,4	19,6	19,8	-	-

Umsatzentwicklung bis August 2003

		2001	2002	Jan-August 03	Veränderung zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum	
		insges. in Mio €			in %	
Vorleistungsgüterindustrie		12.064	12.196	8.664	+364,9	+4,4
dar. Chemische Industrie		3.678	3.901	2.555	-107,4	-4,0
Investitionsgüterindustrie		3.123	3.253	2.195	+126,3	+6,1
Gebrauchsgüterindustrie		410	426	323	+31,8	+10,9
Verbrauchsgüterindustrie		4.986	5.427	3.924	+435,4	+12,5
		dar. Auslandsumsatz in Mio €			in %	
Vorleistungsgüterindustrie		2.915	3.165	2.074	+19,3	+0,9
dar. Chemische Industrie		1.426	1.552	179	-786,7	-81,4
Investitionsgüterindustrie		436	554	454	+98,9	+27,9
Gebrauchsgüterindustrie		57	59	44	+4,4	+11,2
Verbrauchsgüterindustrie		384	480	424	+154,7	+57,4

Ergebnisse des Monatsberichtsgebietes, der nur Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigte erfasst

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2003

Umsatz und Beschäftigung im Bauhauptgewerbe

		2001	2002	Sep 03	Veränderung zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum	
					absolut	in %
Betriebe	Durchschnitt	697	555	462	-	-
		Jan-Sep 03				
Beschäftigte	Durchschnitt	31.390	25.989	23.418	-3.806	-14,5
Umsatz	insges. in Mio €	2.695	2.493	1.688	-75.575,0	-4,3

Umsatzentwicklung bis August 2003

	2001	2002	Jan-Aug 03	Veränderung zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum	
				insges. in Mio €	in %
Wohnungsbau	446.775	329.437	171.343	-41.557	-19,5
Landwirtschaftlicher Bau (Hochbau)	11.346	8.744	3.074	-3.262	-51,5
Industriebau (Hochbau)	561.167	554.138	268.480	-55.268	-17,1
Öffentlicher Bau (Hochbau)	201.949	178.845	96.173	-13.990	-12,7
Industriebau (Tiefbau)	525.286	497.943	288.497	+10.103	+3,6
Straßenbau	486.216	496.605	292.884	+5.903	+2,1
Sonstiger Tiefbau	431.928	481.877	268.718	+30.309	-5,1

Ergebnisse des Monatsberichtsgebietes, der nur Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigte erfasst
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2003

Nettoproduktions- und Auftragseingangsindex im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe in Sachsen-Anhalt (2000 = 100)

	Bergbau und verarbeitendes Gewerbe				Bauhauptgewerbe
	Produktionsindex (2000 = 100)	Volumenindex des Auftragseingangs			Wertindex des Auftragseingangs
		Gesamt	Inland	Ausland	
1995	...	81,8	87,0	66,1	195,7
2000	135,5	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	142,1	106,6	99,5	130,2	84,4
2002	154,4	115,0	106,7	141,7	82,0
2002					
1. Vj.	144,9	114,0	107,5	135,2	67,0
2. Vj.	159,4	118,4	109,5	146,8	92,1
3. Vj.	157,8	115,0	106,2	143,3	94,0
4. Vj.	155,6	112,5	103,5	141,5	75,0
2003					
1. Vj.	....	112,2	98,3	159,3	55,3
2. Vj.	....	112,7	101,5	149,1	89,5
3. Vj.	....	119,9	109,3	153,0	91,4
4. Vj.	....	....	....	....	....
2003					
Januar	....	111,3	97,1	159,4	42,4
Februar	....	107,0	93,3	153,3	50,8
März	....	118,2	104,6	165,2	72,6
April	....	110,5	100,0	145,5	68,0
Mai	....	111,5	102,0	142,3	87,6
Juni	....	116,0	102,5	159,6	112,8
Juli	....	119,6	109,0	153,7	91,5
August	....	109,2	101,0	133,2	88,8
September	....	130,9	117,8	172,0	93,9

Erfasste Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten
Quelle: Statistisches Monatsheft Sachsen-Anhalt lfd. Nr.; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Konjunkturumfrage zu Sachsen-Anhalt

Gesamtwirtschaft

Zeitpunkt der Befragung		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal
Frage	Prädikat	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Geschäftslage	gut	14,8	17,7	21,2
	befriedigend	49,8	49,0	52,4
	schlecht	35,5	33,3	26,4
	Summe	100,0	100,0	100,0
Geschäfts- erwartungen	günstiger	20,6	19,3	18,7
	gleich	39,8	43,7	46,2
	ungünstiger	39,6	37,0	35,1
	Summe	100,0	100,0	100,0
Beschäftig- tenzahl*	zunehmen	7,8	5,8	4,8
	gleich	64,8	64,1	61,3
	abnehmen	27,4	30,1	33,9
	Summe	100,0	100,0	100,0
Investitionen*	zunehmen	13,8	14,4	13,9
	gleichbleiben	34,9	37,4	37,8
	abnehmen	37,6	32,6	36,9
	keine Investitionen	13,6	15,6	11,4
	Summe	100	100	100

* **erwartete** Beschäftigtenzahlen und Investitionen

Konjunkturumfrage zu Sachsen-Anhalt

Wirtschaftsbereich Industrie

Zeitpunkt der Befragung		1. Quartal 2003	2. Quartal 2003	3. Quartal 2003
Frage	Prädikat	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Geschäftslage	gut	24,4	25,8	25,4
	befriedigend	47,8	44,1	52,8
	schlecht	27,8	30,1	21,8
	Summe	100,0	100,0	100,0
Geschäfts- erwartungen	günstiger	24,6	21,3	27,8
	gleich	42,8	48,6	47,8
	ungünstiger	32,6	30,0	24,5
	Summe	100,0	100,0	100,0
Umsatz	steigen	21,9	22,1	24,8
	gleich	37,5	41,6	54,6
	sinken	40,7	36,2	20,5
	Summe	100,0	100,0	100,0
Export- geschäfte*	zunehmen	25,2	28,8	35,4
	gleich	64,4	63,7	55,4
	abnehmen	10,4	7,5	9,2
	Summe	100,0	100,0	100,0
Beschäftigten- zahl*	zunehmen	4,6	7,6	7,1
	gleich	75,1	64,3	70,1
	abnehmen	20,2	28,1	22,8
	Summe	100,0	100,0	100,0
Investitionen**	zunehmen	15,6	26,6	15,7
	gleichbleiben	39,7	32,6	43,4
	abnehmen	32,6	31,2	30,1
	keine Investitionen	12,1	9,5	10,9
	Summe	100	100	100

* erwartete Exportgeschäfte bzw. Beschäftigtenzahl

** Investitionen im Inland

Konjunkturumfrage zu Sachsen-Anhalt

Wirtschaftsbereich Baugewerbe

Zeitpunkt der Befragung		1. Quartal 2003	2. Quartal 2003	3. Quartal 2003
Frage	Prädikat	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Geschäftslage	gut	4,7	7,4	22,6
	befriedigend	56,5	57,8	51,9
	schlecht	38,9	34,8	25,5
	Summe	100,0	100,0	100,0
Geschäfts- erwartungen	günstiger	18,1	10,8	7,7
	gleich	40,3	53,0	45,9
	ungünstiger	41,5	36,2	46,5
	Summe	100,0	100,0	100,0
Beschäftig- tenzahl*	zunehmen	5,6	0,3	2,2
	gleich	66,2	69,6	44,9
	abnehmen	28,2	30,1	52,9
	Summe	100,0	100,0	100,0
Investitionen*	zunehmen	7,8	3,1	1,2
	gleichbleiben	33,0	48,5	32,7
	abnehmen	46,3	35,2	52,5
	keine Investitionen	12,9	13,2	13,6
	Summe	100	100	100

* erwartete Beschäftigtenzahlen und Investitionen

Konjunkturumfrage zu Sachsen-Anhalt

Wirtschaftsbereich Dienstleistungen

Zeitpunkt der Befragung		1. Quartal 2003	2. Quartal 2003	3. Quartal 2003
Frage	Prädikat	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Geschäftslage	gut	22,4	16,7	27,7
	befriedigend	47,6	47,3	49,8
	schlecht	29,9	36,0	22,6
	Summe	100,0	100,0	100,0
Geschäfts- erwartungen	günstiger	29,7	19,7	23,1
	gleich	38,8	43,4	44,5
	ungünstiger	31,5	36,9	32,5
	Summe	100,0	100,0	100,0
Umsatz	steigen	17,1	23,5	26,9
	gleich	44,9	39,5	40,5
	sinken	38,0	37,0	32,5
	Summe	100,0	100,0	100,0
Beschäftig- tenzahl*	zunehmen	15,7	5,4	8,0
	gleich	58,3	64,3	57,2
	abnehmen	26,0	30,3	34,7
	Summe	100,0	100,0	100,0
Investitionen*	zunehmen	12,3	10,9	10,8
	gleichbleiben	34,0	35,3	35,2
	abnehmen	38,3	39,2	43,6
	keine Investitionen	15,4	14,6	10,4
	Summe	100	100	100

* erwartete Beschäftigtenzahlen und Investitionen

Konjunkturumfrage zu Sachsen-Anhalt

Wirtschaftsbereich Handel

Zeitpunkt der Befragung		1. Quartal 2003	2. Quartal 2003	3. Quartal 2003
Frage	Prädikat	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Geschäftslage	gut	7,9	14,9	13,9
	befriedigend	42,3	47,6	48,5
	schlecht	49,7	37,5	37,5
	Summe	99,9	100,0	100,0
Geschäfts- erwartungen	günstiger	15,2	12,6	15,3
	gleich	34,5	46,2	42,4
	ungünstiger	50,2	41,2	42,3
	Summe	100,0	100,0	100,0
Umsatz	steigen	11,0	23,8	15,9
	gleich	34,5	39,6	36,8
	sinken	54,5	36,6	47,3
	Summe	100,0	100,0	100,0
Beschäftig- tenzahl*	zunehmen	1,7	6,7	3,4
	gleich	67,4	71,9	67,0
	abnehmen	30,9	21,4	29,6
	Summe	100,0	100,0	100,0
Investitionen*	zunehmen	13,5	12,9	10,8
	gleichbleiben	25,6	32,2	34,2
	abnehmen	46,6	30,3	41,0
	keine Investitionen	14,3	24,6	14,0
	Summe	100	100	100

* erwartete Beschäftigtenzahlen und Investitionen

Konjunkturumfrage zu Sachsen-Anhalt

Wirtschaftsbereich Verkehr

Zeitpunkt der Befragung		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal
Frage	Prädikat	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Geschäftslage	gut	5,3	8,7	13,7
	befriedigend	43,7	60,1	65,1
	schlecht	51,0	31,2	21,2
	Summe	100,0	100,0	100,0
Geschäfts- erwartungen	günstiger	7,1	9,0	7,9
	gleich	35,3	36,5	43,2
	ungünstiger	57,6	54,5	48,9
	Summe	100,0	100,0	100,0
Beschäftig- tenzahl*	zunehmen	11,4	2,9	3,7
	gleich	47,1	58,7	61,0
	abnehmen	41,6	38,4	35,4
	Summe	100,0	100,0	100,0
Investitionen*	zunehmen	20,0	7,5	13,5
	gleichbleiben	24,0	37,7	27,2
	abnehmen	45,0	40,2	47,2
	keine Investitionen	11,0	14,6	12,1
	Summe	100	100	100

* erwartete Beschäftigtenzahlen und Investitionen

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen-Anhalt der Industrie- und Handelskammern

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Geschäftsfeld Standortpolitik
Geschäftsführerin Dr. Simone Danek
Franckestr. 5 | 06110 Halle (Saale)
Tel: (0345) 2126-362 | Fax: (0345) 2179-662
www.halle.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Abteilung Industrie, Umwelt und Konjunktur
Geschäftsführer Dipl.-Ing. Hartmut Krumei
Alter Markt 8 | 39104 Magdeburg
Tel: (0391) 5693-150 | Fax: (0391) 5693-193
www.magdeburg.ihk.de

Dezember 2003